Geschichte & Geschichten

Unterwegs in Berlin

K-ISS / Plan B
Klasse 10
19. - 28.05.2014
Marzahn-Hellersdorf

Die Gärten der Welt

von Plan B – Team / Olli

Workshop: „Journalismus“
Workshopleitung: Andrea Scheuring

Ein Projekt von Courage gegen Fremdenhass e.V.

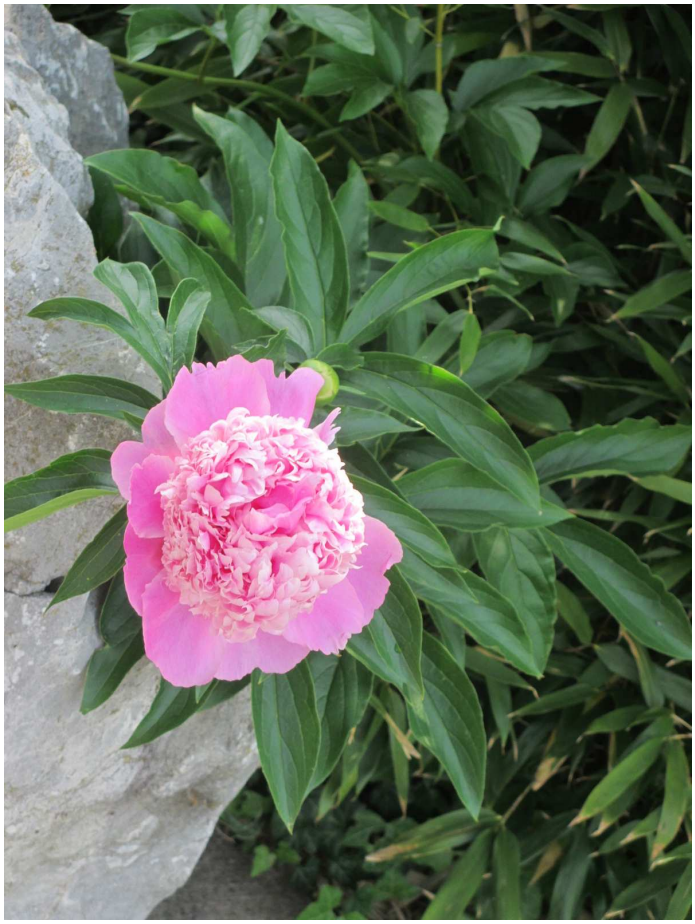
Das Projekt wurde realisiert durch die finanzielle Unterstützung der
Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin

COURAGE gegen Fremdenhass e.V.

STIFTUNG LOTTO®
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

„Gärten der Welt“: Die grüne Oase im Osten Berlins

Anlässlich der 750 Jahr-Feier Berlins wurde im April 1987 in unmittelbarer Nähe zum gößten Neubaugebiet der DDR im Stadtbezirk Marzahn mit der „Berliner Gartenschau“ der erste Abschnitt des Naherholungsparks an der Wuhle eröffnet. Nach dem Mauerfall wurde die Anlage, die nach den Plänen von Gottfried Funeck, Roswitha Schultz und Birgit Engelhardt entstanden ist, unter dem neuen Namen „Erholungspark Marzahn“ ausgebaut.



Auf dem etwa 21 Hektar großen Areal nördlich des Kienbergs entstand für die 300.000 Anwohner in den Großsiedlungen und andere Besucher eine vielfältige „Erholungslandschaft“ mit Spielplätzen, Liegewiesen, Bäumen, Bänken, Brunnen, gastronomischen Einrichtungen – und ab dem Jahr 2000 mit verschiedenen Themengärten, die der Einrichtung fortan ihren Namen gaben. Inzwischen lädt neben dem Chinesischen Garten (2000) auch ein Japanischer sowie Balinesischer Garten (beide 2003) sowie ein Orientalischer Garten (2005) ein. 2006 kam als Geschenk der Stadt Seoul an Berlin der Koreanische Garten hinzu. 2007 wurden ein Irrgarten und das Bodenlabyrinth eröffnet. Mit dem Staudengarten, der seit 2008 zum Verweilen einlädt, wird an den Staudenzüchter Karl Foerster erinnert.

Der Park mit den „Gärten der Welt“, der inzwischen bei Garten-Liebhabern überregional bekannt ist, hat täglich ab 9 Uhr geöffnet. Nähere Informationen unter => www.gaerten-der-welt.de

Plan B Team

„Seilbahn? Ja, wir brauchen hier auch mal was Hippes!“

Interview mit Birgitt Eltzel

über Entwicklungen in Marzahn-Hellersdorf und die Pläne zur IGA 2017

Das Wappen des Bezirks Marzahn-Hellersdorf (MaHe) trägt neben Wellenbalken, auch Kornähre und Zahnrad. Die fünf Ähren stehen dabei für die alten, landwirtschaftlich bestimmten Siedlungsgebiete Biesdorf, Kaulsdorf, Mahlsdorf, Hellersdorf und Marzahn. Der Wellenbalken symbolisiert die Wuhle, die den Bezirk durchfließt, sowie die vielen Seen und anderen Gewässer, die das Gesicht von MaHe prägen. Dazu gehören auch die Grünanlagen, Wiesen, Felder und Parks. Das Zahnrad schließlich steht für die Industrialisierung des Bezirks im 20. Jahundert. MaHe – Schlafstadt aus Beton oder tatsächlich grüner Bezirk mit Ambitionen? Darüber sprachen wir mit Birgitt Eltzel von der Online-Zeitung „Lichtenberg Marzahn Plus“ (http://www.lichtenbergmarzahnplus.de/). Die 59jährige wohnt seit 1986 in Hellersdorf, jetzt in Marzahn.

Oli: *Hellersdorf gehört nicht unbedingt zu den hippen Bezirken. Wie würden Sie den Stadtteil beschreiben? Welche Vor- und Nachteile sehen Sie hier?*

Birgitt Eltzel: Ich wohne gerne in Marzahn-Hellersdorf, weil es hier so schön grün ist. Das ist ein großer Vorteil dieses Bezirks, den nicht jeder andere hat. Was es nicht gibt, sind ordentliche Szenekneipen usw. So ein bisschen Flair, gerade auch für jüngere Leute, aber das kann ja noch kommen. Ein Nachteil ist, dass es hier zu wenig Arbeit gibt, und die Leute ziemlich weit fahren müssen, wenn sie einen Arbeitsplatz haben. Viele mehr als eine

Stunde. Daraus ergibt sich ein weiterer Nachteil. Die Leute kaufen dann dort bei der Arbeit ein, schleppen den Einkauf nach Hause.Das heißt, die Geschäfte hier haben es schwerer.

Oli: *Die IGA 2017 in Hellersdorf wird den Bezirk verändern. Was halten Sie von den Plänen, z.B. für die Seilbahn?*

Birgitt Eltzel: Ich kenne die Pläne für die IGA von Anfang an und bin froh, dass sie hierher kommt. Ich denke, im Wuhletal wird eine ganze Menge entstehen, was wir dann gut finden werden. Worüber sich die meisten Leute jetzt aufregen, ist ja der Fakt, dass das Gelände erst einmal eingezäunt wird. Nicht nur für die vier Monate zur IGA, sondern schon vorher bei den Bauarbeiten. Damit müssen wir leben. Wichtig ist – und da muss man die Politiker beim Wort nehmen, dass es nach 2017 alles wieder öffentlich zugänglich ist. Und die Seilbahn zu den „Gärten der Welt“? Ja, warum nicht! Wir brauchen hier ja auch mal was Hippes. Und ich denke, dadurch kriegt Marzahn-Hellersdorf auch einen anderen Ruf. Es können eigentlich alle nur gewinnen. Unsere Online-Zeitung „Lichtenberg Marzahn Plus“ wird diesen Prozess begleiten, wir werden darüber kontinuierlich berichten und jeder kann bei uns mit kommentieren, seine Meinung zu den Entwicklungen äußern.

Olli